



Vorschau zur Ausstellung «Faszination Form»

Am 3. November findet im domus die Vernissage zur Ausstellung «Faszination Form» mit Skulpturen von Herbert Johann Laukas statt.

In der Vorschau zur Ausstellung porträtiert «Blickpunkt Schaan» den Künstler.

Die ersten Impulse – der Werkstoff Holz

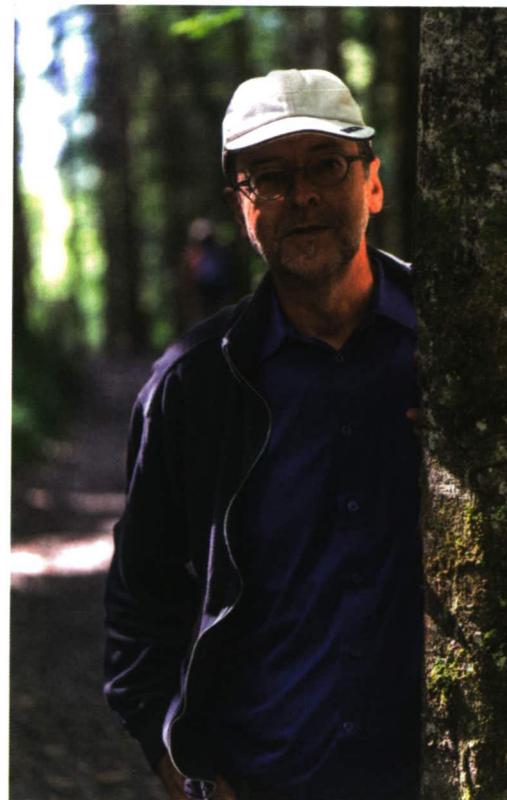
Vor gut dreissig Jahren nahm alles seinen Anfang: Herbert Laukas hatte sich für einen Schnitzkurs im Emmental angemeldet. Infolge einer Sehnenentzündung konnte er letztlich nicht daran teilnehmen und schlich sich in einen Plastizierkurs mit dem Titel «Polaritäten» ein. Am Ende der Woche meinte der Kursleiter, ein junger Bildhauer aus Bern: «Herr Laukas, diese Modelle sollten sie in Holz umsetzen!» Dieser Satz wirkte damals bei Herbert sozusagen als Initialzündung. Seither lässt ihn die Bildhauerei nicht mehr los.

Das Realisieren einer Skulptur

Eine Skulptur herzustellen, ist keine alltägliche Sache. Letztlich ist es auch nicht eine bloss technische Frage, obwohl viele Überlegungen bei der Umsetzung notwendig sind. Einerseits ist da die Idee, welche mit Imagination und Intuition zu tun hat, andererseits überwindet der Bildhauer durch die körperliche Arbeit einige Hemmnisse. Das Innehalten während des Schaffensprozesses ist dabei sehr wichtig. Herbert Laukas vermeidet äussere, störende Faktoren. In seinem Atelier in Triesenberg hat er hierzu ideale Bedingungen.

Woher kommen die Ideen?

Aufmerksam läuft er durch die Welt, Farben- und Formensprache sind seine ständigen Begleiter. Naturbetrachtungen lassen Formen in ihm aufsteigen – gelegentlich träumt er sogar eine Form. Er kombiniere Dinge miteinander, assoziiert verweilt, denkt nach.



Dann greife er zu Bleistift und Papier oder zu Ton. Gelegentlich fängt er aber auch einfach an, ohne alles gedanklich zu planen.

Ein Leben mit den Bäumen

Mit den Bäumen zu leben, sie zu verstehen, von ihren Kräften und Wirkungen zu wissen, ist eine spannende Sache. Der Reihe nach fielen Herbert Laukas immer grössere Baumstämme zu. Den Werkstoff Holz hat er schätzen gelernt. Dennoch würde er sich nicht als ausschliesslichen Holzbildhauer bezeichnen, da ihm der Bronzeguss immer mehr ans Herz gewachsen ist. Bei der kommenden Ausstellung werden einige Maquettes für Bronzegüsse ausgestellt sein, welche in der jüngsten Schaffenszeit entstanden sind. Ein grosser Bronzeguss bildet sozusagen das Kernstück dieser Arbeiten. Im Tessin ist vor Jahren eine Zeichnung entstanden. Es ist wohl kein Zufall, dass diese Plastik letztlich im Tessin in der Giesserei realisiert wurde.

Besondere Momente

Wenn er mit einer Motorsäge vor einem Stamm steht, mit Kreide einzeichnet und realisiert, dass sich sein Modell, seine Idee nur mit Zugeständnissen umsetzen lässt, dann weiss er, dass er seinen Plan ändern muss. Das heisst in der Praxis, dass er auf die Eigenwilligkeit des Holzes eingeht. Wenige Male kam es auch schon vor, dass er mit einer Form so lange gerungen habe, dass sie am Schluss zu Brennholz verarbeitet wurde.

Veränderung in seiner künstlerischen Arbeit

Bisher hat er seine Projekte und Ideen «durchgezogen». Nun ist es so, dass Menschen mit «ihrem» Baum auf ihn zukommen, mit welchem eine Skulptur für sie geschaffen werden soll. Das ist eine grosse Herausforderung.

Berufung oder einfach Hobby?

Herbert Laukas ist Werklehrer in der Heilpädagogik, Bildhauer und übt noch weitere berufliche Tätigkeiten aus. Gelegentlich gibt es lange Tage. Dass er alles unter meinen Hut bringe, hängt damit zusammen, dass er seine Zeit möglichst ohne Druck nütze. Wichtig findet er eine positive Lebenseinstellung – vieles ist möglich, wenn wir innerlich bewegt sind, uns bewegen lassen – dann kann die Lebensenergie fließen. Herbert Laukas freut sich schon jetzt, Sie bei der Ausstellung begrüssen zu dürfen. Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, an einer Führung teilzunehmen. Alle ausgestellten Werke sind bisher nie in Liechtenstein gezeigt worden. Herzlich willkommen!

Vernissage zur Ausstellung «Faszination Form»

Skulpturen von Herbert Johann Laukas
Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr, im domus

Begrüssung und Einführung:
Albert Eberle

Musik:
Rahel Laukas, Cello, Roland Müller, Gitarre

Zur Ausstellung wird ein kleines Filmportrait gezeigt.

